

Interview Rüdiger Franke

Hahn-Pleite: Jetzt spricht der Airport-Manager

Wie geht es weiter am Flughafen Hahn? Mit dem Generalbevollmächtigten des Airports äußert sich einer der derzeit Verantwortlichen.



Rüdiger Franke ist Bauingenieur. Seit 2004 ist er selbstständig und berät Flughäfen. Foto: privat

LAUTZENHAUSEN | Wie geht es weiter mit dem Flughafen Hahn? Der Airport hat im vergangenen Jahr Insolvenz angemeldet. Im Juli wurde er an das Firmen-Konsortium Swift Conjoy verkauft. Doch der vereinbarte Kaufpreis ist bislang offenbar noch immer nicht überwiesen. Auswirkungen auf den Betrieb am Hahn scheint das nicht zu haben. Im Gegenteil. Über das laufende Geschäft und die Zukunft des Flughafens haben wir mit dem Generalbevollmächtigten des Flughafens, Rüdiger Franke gesprochen.

Das Insolvenzverfahren des Flughafens Hahn läuft seit mehr als einem Jahr. Seit diesem Jahr schreibt der Airport schwarze Zahlen. Was machen Sie und Herr Plathner anders als die bisherigen Besitzer?

RÜDIGER FRANKE Nach dem Insolvenzantrag haben wir gemeinsam eine Bestandsaufnahme durchgeführt und ein ganzes Bündel an Maßnahmen umgesetzt, die den Flughafen Hahn wieder attraktiver machen und Vertrauen sowohl seitens der Airlines als auch der Passagiere schaffen. Unter anderem haben wir die Abfertigung in vielen Details verbessert, gleichzeitig haben wir zum Beispiel einen Duty-free-Shop in Eigenregie eröffnet und mit Coffee Fellows einen Betreiber für ein Café gewonnen. Der Franchise-Nehmer kommt aus Mainz, derjenige der McDonald's-Filiale hier am Flughafen aus Trier. Damit binden wir also auch rheinland-pfälzische Wirtschaftskraft. Auch die Parktarife haben wir nachvollziehbarer gestaltet, so dass weniger Autofahrer außerhalb des Flughafengeländes parken. Einen äußerst kuriosen Tarif von neun Euro für einmal kurz vors Terminal fahren, haben wir in diesem Zusammenhang abgeschafft. Die Erlöse aus dem Parken steigen insgesamt wieder.

Zeigt Ihr Erfolg, dass der Hahn dauerhaft rentabel geführt werden kann?

FRANKE Dass der Flughafen Hahn operativ rentabel geführt werden kann, haben wir gezeigt. Damit dies von Dauer ist und die Passagier- und Frachtzahlen auch in Zukunft wachsen, bedarf es verschiedener Investitionen sowohl in die Infrastruktur als auch ins Personal.

Worin unterscheidet sich der Hahn von anderen Flughäfen, für die Sie tätig waren?

FRANKE Anders als an den anderen Flughäfen, an denen ich gearbeitet haben, herrscht am Hahn ein 24-Stunden-Betrieb, außerdem haben wir hier eine Kombination aus Passagier- und Luftfrachtverkehr und einen hohen Anteil an sehr großen Flugzeugen. In diesen unterschiedlichen Marktsegmenten gelten jeweils andere Anforderungen durch die Kunden. In der Fracht gibt es beispielsweise mehr Ad-hoc-Geschäft, zudem ist dort die Ablaufkette

unter den Frachtdienstleistern, komplexer. Dadurch sind die Aufgaben am Hahn anspruchsvoller, weil wir flexibler sein müssen, beispielsweise durch kurzfristige Personalanpassungen. Und natürlich, dass in einer Insolvenz noch extremer auf die Kosten- und Ertragsseite geachtet werden muss.

Sie hatten vor Ihrer Zeit am Hahn bereits Kontakt mit Insolvenzverwalter Plathner gehabt, als der Flughafen Zweibrücken, dessen Geschäftsführer Sie waren, pleite ging. Kam so das Angebot für Ihre jetzige Aufgabe oder waren Sie vorher schon für den Hahn tätig?

FRANKE Richtig, Dr. Jan Markus

Plathner kannte ich bereits vom Flughafen Zweibrücken. Für den Flughafen Frankfurt-Hahn war ich vor einigen Jahren im Rahmen von zwei Projekten tätig, hatte also bereits Kontakt zum Flughafen.

Wie sind Sie zum Generalbevollmächtigten geworden?

FRANKE Ich bin als Generalbevollmächtigter des Flughafens eingesetzt worden, da die eingetragenen chinesischen Geschäftsführer ja nicht mehr tätig waren. In diesem Fall benötigt man jemanden, der den Insolvenzverwalter bei seiner Tätigkeit unterstützt.

Was genau ist Ihre Aufgabe?

FRANKE Ich bin für das operative Geschäft zuständig und Sorge dafür, dass der Flughafenbetrieb fortgeführt wird. Ich gebe in Absprache mit Dr. Plathner und seinem Team die flughafenspezifischen Rahmenbedingungen und eine Strategie vor. Unser Ziel: Wir wollen als Flughafen, das, was wir versprechen, auch liefern.

Ryanair hat angekündigt, dem Hahn die Treue zu halten. Mit Hainan Airlines haben Sie kürzlich eine neue Frachtfluglinie in den Hunsrück geholt. Heißt das, der Hahn hat als Flughafen eine Zukunft?

FRANKE Diese Marktsituation beweist, dass das Verkehrsbedürfnis in der Region groß ist, sogar größer als erwartet. Übrigens hat neben Ryanair auch die Wizz Air für das kommende Jahr Aufstockungen geplant. Man kann sagen, dass der Airline-Markt den Hahn versteht. Das beweisen die mehr als 30 Flugziele, die die Fluggesellschaften von hier aus anbieten.

Stichwort Hainan Airlines: Ist es nicht seltsam, dass ausgerechnet eine ehemalige Tochter des bisherigen Hahn-Besitzers HNA wieder zum Hahn kommt?

FRANKE Als Flughafen haben wir eine Betriebspflicht, jede Fluggesellschaft, die uns anfliegen möchte, darf das auch tun. Wir sehen das ganz professionell: Hainan Airlines ist ein erfolgreicher Carrier und die Chinaverbindungen sind eine Stütze für den deutschen Im- und Export, und damit auch für die rheinland-pfälzische Wirtschaft. Es zeigt, dass wir dank unserer zentralen Lage in Deutschland und den engagierten Mitarbeitern für internationale Fluggesellschaften sehr attraktiv sind.

Bestehen noch weitere Verbindungen nach China? Stichwort: Passagierflüge?

FRANKE Nein.

Wäre alles so gelaufen wie es im Juli noch den Anschein hatte, wären Sie jetzt wohl Geschäftsführer des Flughafens. Ärgert Sie, dass sich der Verkauf verzögert?

FRANKE Zum Verkaufsprozess äußere ich mich nicht. Wir haben den Flugbetrieb und alles drumherum gesichert. Derzeit kann der Flughafen Frankfurt-Hahn aus eigener Kraft weitergeführt werden. Das ist eine Frage, die regelmäßig überprüft wird. Jetzt werden wir abwarten, wann genau das Closing erfolgen kann. Wie immer in der Luftfahrt gibt es auch hier einen Plan B.

Es ist ja nicht ausgeschlossen, dass der Hahn doch noch an einen anderen Käufer geht. Stehen Sie dann weiter als Geschäftsführer zur Verfügung?

FRANKE Mir macht die Arbeit mit dem Team am Flughafen viel Spaß, und wir haben gemeinsam bereits einige Erfolge erreicht. Der Rest wird sich zeigen.

Ein Blick in die Glaskugel: Werden in fünf Jahren noch Flugzeuge vom Hahn starten oder wird dann ein riesiger Gewerbepark dort entstanden sein?

FRANKE Ich werde alles dafür tun, dass hier weiterhin, also auch in fünf, zehn oder 20 Jahren Flugzeuge starten und landen. Ein zusätzlicher Gewerbepark wäre für die Region sicherlich gut und für die Flughafenentwicklung ein weiteres Standbein.

Die Fragen stellte unser Redakteur Bernd Wientjes